



JETZT | 5

Eike Völker

### Die Schiller-Schule hat beim Deutschen Schulpreis 2019 den zweiten Platz belegt. Herr Völker, wie digitalisiert sich Ihre Schule?

Die wichtigste Frage, die man sich stellen muss, ist: Was ist Digitalisierung? Es macht ja nicht einfach puff, dann kommt grüner Rauch und hinterher ist alles anders. Deswegen haben wir uns gesagt: Wenn wir technisch denken, müssen wir auch pädagogisch denken. Und das ist ein ganz wichtiger Punkt: Man braucht ein pädagogisches Konzept, mit dem man arbeiten möchte. Wir nennen es arbeiten mit digitalen Hilfsmitteln.

### Wie sieht Ihr pädagogisches Konzept aus?

Uns war wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler mehr in den Mittelpunkt rücken und die Vernetzung untereinander durch das digitale Arbeiten gestärkt wird. Einfach in den Computerraum zu gehen und dann sitzen da drei Kinder an zehn Rechnern, kann ja nicht digitales Arbeiten sein. Deswegen soll jede/r ein eigenes Gerät haben, das er oder sie immer, auch zu Hause, zur Verfügung hat. Ab diesem Schuljahr bekommen die Jahrgänge fünf und sieben Tablets. Eine sechste Klasse arbeitet bereits mit eigenen Geräten. Unser Plan ist, dass bis Ende 2020 die gesamte Mittelstufe eigene Tablets hat. Die Tablets zahlen die Eltern. Finanzschwache Familien bekommen Unterstützung.

### Warum haben Sie sich für Tablets entschieden?

Sie sind kleiner und enthalten weniger mechanische Technik. Ein Laptop hat ein Scharnier, das kaputtgehen kann. Als Lehrer sehe ich die Schülerinnen und Schüler nicht mehr, wenn sie vor dem aufgeklappten Gerät sitzen. Außerdem sollen die Schülerinnen und Schüler ja auch im Unterricht mobil sein. Da bieten Tablets deutlich mehr Möglichkeiten. Die Verbindung aus Haptik und Optik macht das Arbeiten zudem leichter und intuitiver.

### Die Schülerinnen und Schüler waren davon wahrscheinlich total begeistert, oder?

Nein, tatsächlich nicht. Die Schülerinnen und Schüler sind die größten Kritiker, weil sie gar nicht wissen, was man mit Tablets im Unterricht machen kann. Die meisten kennen Tablets nur als Spielmedium. Die Sorge war da tatsächlich: „Wie, wir haben gar keine Bücher mehr?“ Natürlich haben wir noch Bücher. Wir wollen, dass die Schülerinnen und Schüler herausfinden können, welcher Lerntyp sie sind. Wer also lieber in einem klassischen Buch liest, kann das tun. Wer das E-Book bevorzugt, soll im E-Book lesen. Wir wollen niemandem etwas aufzwingen, sondern Lernwege aufzeigen.

### Merken Sie erste Erfolge?

Auf jeden Fall. Die Schülerinnen und Schüler haben viele kreative Ideen. Das gemeinsame Arbeiten funktioniert sehr gut, der Lernertrag ist höher. Und sie haben die Möglichkeit, in ihrem Tempo zu arbeiten. Ich habe den Schülerinnen und Schülern bei einer Aufgabe in Deutsch beispielsweise die Wahlmöglichkeit gegeben, ein Lernvideo zu gucken oder einen vertiefenden wissenschaftlichen Text zu lesen. Viele haben das Video geguckt und sich dann immer wieder die Stellen angesehen, an denen sie hängen geblieben sind. Es gab auch welche, die die Texte gelesen haben. Die Klasse fand es super. Es war auch vom Ertrag her richtig gut, was im Unterrichtsgespräch kam. Und ich glaube, da liegt eine ganz große Chance: dass Schülerinnen und Schüler in ihrem Tempo und mit dem Material, das sie sich suchen, lernen können.

### Gibt es auch negative Effekte?

Natürlich können sich die Schülerinnen und Schüler Nachrichten schicken. Aber wir haben uns früher Zettelchen geschrieben. Ich glaube, wenn ein Unterricht gut ist und der Typ, der da vorne steht, sich die Mühe macht, die man sich als Lehrer machen sollte, dann ist das egal, ob ich digital arbeite oder analog.

# DIGITALISIERUNG

# AN SCHULEN

Schülerinnen und Schüler sind die größten Kritiker

Für jeden Schüler und jede Schülerin ein Tablet – die Schiller-Schule in Bochum setzt voll auf Digitalisierung. Der stellvertretende Schulleiter Eike Völker hat uns erzählt, wie das Lernen an seiner Schule digitaler wird und warum Schülerinnen und Schüler in Sachen Digitalisierung die größten Kritikerinnen und Kritiker sind.



### VON ELENA WEBER

BEI IHREM BESUCH AN DER SCHILLER-SCHULE HAT ELENA NICHT NUR ETWAS ÜBER DIGITALISIERUNG GELERNT, SONDERN KONNTE AUCH IHR WISSEN ÜBER FOTOSYNTHESE AUFFRISCHEN.